

Streik-Stimmung bei der IG Metall

Gewerkschaft macht weiter Druck: 500 Beschäftigte bei Frühlusschluss-Aktionen in Bruchsal

Von unserem Redaktionsmitglied Daniel Streib

Bruchsal. Die Streik-Stimmung ist offenbar gut. Als Gewerkschaftssekretär Rainer Wacker gestern bei Sulzer-Pumpen per Lautsprecher weitere Aktionen ankündigt, stimmt ein junger Metalller in den hinteren Reihen einen rheini-

schen Karnevalsschlager an: „Da simmer dabei, das ist prima ...“

Auf offizieller Seite verzichtete man auf Gesang, zeigte sich aber nicht minder zufrieden mit dem bisherigen Verlauf der Warnstreik-Aktionen, die in der Region am 3. Mai bei Linhardt in Hambrücken begonnen hatten und an denen sich laut IG Metall Bruchsal-Bretten

bislang über 5 700 Beschäftigte in elf Betrieben beteiligten. „Die Arbeitgeber haben wohl gedacht, wir hätten ein Mobilisierungsproblem, doch das haben wir eindeutig widerlegt“, befand Rainer Wacker nach der Kundgebung.

Auch Dirk Becker von der IG Metall Bruchsal sprach bei Sulzer und forderte die Arbeitgeber auf, zu den Themen

Übernahme und Leiharbeit, „endlich konstruktiv“ zu verhandeln.

Allein in Bruchsal haben sich Gewerkschaftsangaben zufolge gestern etwa 500 Beschäftigte von Sulzer Pumpen Deutschland und Noka-Stiemens-Netzwerks (NSN) an Frühlusschluss-Aktionen beteiligt, bei denen sich die Mitarbeiter zwei Stunden vor Schichtende in den Feierabend verabschiedeten. Wobei man bei der IG Metall einräumte, dass es sich bei Noka-Stiemens um eine Solidaritätsaktion gehandelt hatte, mit Produktausfall kann man dort nicht drohen. Schließlich wird bei NSN wegen der schlechten Auftragslage Kurzarbeit gefahren. Nach Auslaufen der Beschäftigungsgarantie im Jahr 2014 wird nach dem jetzigen Stand der Dinge mit einem weiteren Stellenabbau gerechnet.

Ob im festgefahrenen Tarifkonflikt ein unbefristeter Streik noch abgewendet

Entscheidung schon in der kommenden Woche?

werden kann, entscheidet sich möglicherweise schon am kommenden Dienstag. Dann ist die nächste Verhandlungsrunde angesetzt. Bruchsal IG-Metall-Chef Eberhard Schneider: „Die Arbeitgeber müssen jetzt ernsthafte Vorschläge auf den Tisch legen. Bleibt Südwestmetall weiterhin stur, leiten wir die Urabstimmung ein.“ Die Industriegewerkschaft sehne einen Streik nicht herbei, aber man wolle ihm auch nicht aus dem Weg gehen, wenn die Arbeitgeber „weiterhin die Eskalation suchen“.

Die IG Metall verlangt 6,5 Prozent mehr Geld für die Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie. Zudem wird die unbefristete Übernahme von Lehrlingen sowie mehr Mitsprache bei Leiharbeit gefordert. Die Arbeitgeber von Gesamtmittelmetall weisen das als völlig unrealistisch zurück und bieten drei Prozent mehr Lohn über 14 Monate.



KLARE BOTSCHAFTEN sendet die IG Metall mit Warnstreik-Aktionen an die Arbeitgeberseite. Mehr Geld und eine aus ihrer Sicht fairere Behandlung forderten Arbeitnehmer gestern auch auf einer Kundgebung bei Sulzer Pumpen in Bruchsal. Foto: str

BNN
Bruchsal
10.5.2012